

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., sonst im Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Apollinaris-Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 137 |

Dienstag, den 5. September 1893

| 54. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Nachdem sich ergeben hat, daß mit Grund darauf gerechnet werden kann, es werde die Gefahr des Ausbruchs der Cholera im Inland besetztigt sein, so wird hiemit die Ziffer 2 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 24. August dieses Jahres (Remsthalbote No. 132) betreffend Maßnahmen wider den Ausbruch der Cholera, als entbehrlich zurückgenommen. Die übrigen Anordnungen dagegen bleiben nach wie vorher in Kraft.

Den 2. September 1893

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung in den Brandversicherungs-Ansätzen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies spätestens bis zum 15. September d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 1. September 1893.

Stadtschultheißenamt:
K ö d e r.

Waiblingen.

Verkauf von Schläuchen.

Nächsten

Mittwoch, den 6. d. M. vormittags 11 Uhr wird eine Anzahl älterer Feuerwehrschräuche (je ca. 10 m lg.) vor dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 4. September 1893.

Stadtspflege: Pfänder.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 6. Sept. d. J. vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft.

Den 4. September 1893.

Stadtspflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der verst. Frau Pfr. Wetter Wittwe wird nächsten Donnerstag den 7. Sept. v. Vorm. 8 Uhr



an in deren seitherigen Wohnung eine Fahrnis-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Silber, Bücher, Betten, Schreinerwerk, Küchengeräth und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Imman. Scheffel in Waiblingen.
Julius Finck in Winnenden.
Carl Veil in Schorndorf.

Ich versende als Specialität meine Schles. Gebirgs-Halbkleinen, 74 cm. br. für 13 Mk., 80 cm. br. für 14 Mk.
Schlesisch Gebirgs-Heinekleinen
76 cm. br. 16 Mk., 82 cm. br. 17 Mk. in Schocken von 33 1/2 m bis zu d. feinst. Qualit. Musterbuch v. Jämmt-Weinonfabr. fr. Viele Anerkenn.-Schr. **Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.**

Ellenwaren-Reste

von 1-10 Mtr.

sind wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen käuflich bei

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

4000 Mk.

durch Pfandrecht gesicherte zu 4 1/2 % verzinsliche u. in 4 gleichen Jahreszielen zahlbare Güter Kaufschillinge sucht auf Martini d. J. gegen baar umzusetzen.
Gerichtsnotar Seitz.

Bödenbodenhof b. Wittenfeld.
200 Stüd zweifährige meter u. d. vierschühige

Faßdaugen

hat zu verkaufen

A. Scher.

Waiblingen.

2 Fässer

je ca. 2 Eimer haltend, hat zu verkaufen.

Joh's Pfänder's Wittwe.

Waiblingen.

2 neue zweieimrige Ovale Fässer

hat zu verkaufen.

Johannes Kaiser, Küfer.

Gesucht

nach auswärts ein einfaches, solides Mädchen zu einem Kinde, das sich außerdem auch willig häuslichen Arbeiten unterzieht. Schriftliche Offerten nimmt sub O. 3105 Rudolf Mosse in Stuttgart entgegen.

Phosphorpillen

wirkfamstes Mittel zur Vertilgung der

Feldmäuse

empfehlen die untere Apotheke am Markt in Waiblingen.

100,000 Säcke

einmal gebr. groß & stark, für Getreide, Kartoffeln, a. 30 und 25 Pf. Probek. a 25 St. vers. geg. Nachn. unt. Ang. d. Bahnstat.

Max Wendershausen, Cöthen 7A

Verdauungsfördernd, wirkt mägend und krankheitshindernd schnell das ächte staatl. geschützte

Maß-Pulver

d. chem. techn. Fabrik Gloria Cannstatt Hauptniederlage bei Herrn

C. Villinger-Zeller, Waiblingen.

Niederlage in Beinstein bei

Joh. Dehion.

Niederlage in Grohheppach bei:

Friedr. Leyer.

1 Liter kostet 7 Pf.

• Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **Most** für nur **franco** **m. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**

P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).

zu haben in Waiblingen: bei Apoth. Straße, in Winnenden: bei Apoth. G m e l l i n

Waiblingen.
Gute süße & gestaudene
Milch

sowie saurer

Rahm

ist fortwährend zu haben bei

A. Glocker.

!Einkauf von alt Gold und Silber!
Ehrtinge nach Maß billig.

Uhren in Gold, Silber und Nickel
für Hr. & Damen unter Garantie v. 8-100 Mk.
Regulateure, Wand- und Bäckenuhren.
Brillen v. 50 Pf. an, Zwilcher Barom Therm.
Gold- & Silber-Waaren
Ringe, Broschen, Bouillons, Armbänder.
Gravirnadeln, Abkräften empfiehlt
in schöner Auswahl bei billigsten Preisen.
E. Oppenländer, Waiblingen

Reparat. jeder Art, auch an Gold- und Silber-Waaren
pünktlich und billig.

Württemberg.

W i n n e n d e n, 31. August. Im Laufe einer Woche verlor eine hiesige Familie ihre zwei einzigen Kinder durch Diphtheritis. Bis jetzt wurden wir hier von diesem Würgengel der Kinderwelt so ziemlich verschont; hoffentlich begnügt er sich auch diesmal mit diesen beiden Opfern.

S t u t t g a r t, 31. August. Gestern nachmittag machte auf dem hiesigen Postamt am Wilhelmplatz ein junger Mann eine für Cannstatt bestimmte Posteinzahlung von 200 Mk, wobei er zwei Rollen à 100 Mk. hergab. Dem Beamten kamen die Rollen etwas sonderbar vor, so daß er unter Hinzuziehung eines weiteren Beamten die eine Rolle öffnete; hierbei stellte es sich heraus, daß beide Rollen statt mit Thalern mit einer eisernen Röhre belastet waren. Der junge Mann gab an, die beiden Rollen von einem Herrn, welcher auf der Wilhelmstraße warte, zur Besorgung erhalten zu haben, der betreffende Herr habe ihm 10 Pf. versprochen. Untersuchung ist eingeleitet.

S t u t t g a r t, 31. August. Die ziemlich langwierige Auseinandersetzung der Hallberger'schen Millionen-Erbschaft ist nunmehr beendet. Danach sind dem Oberstkammerherrn Baron v. Reizenstein, Schwiegersohn von Eduard Hallberger die in Stuttgart befindlichen zahlreichen Häuser und Plätze zugefallen, während der andere Schwiegersohn Graf Landsberg die Besizung Tübingen am Starnbergersee erhalten hat. Derselbe hat in den letzten Jahren seinen Wohnsitz in Kairo gehabt. — Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines wohl angesehenen Kaufmanns W. Ueber das Motiv zu diesem Vorgehen verlautet bis heute noch nichts Bestimmtes. — Der hiesige Wirtverein hat den Gemeinderat ersucht, gegen die Vermehrung des Wirtschaftsführerwesens einzuschreiten. Allein da dies mit gesetzlichen Bestimmungen zusammenhängt, die nur von den Ständen geändert werden können, so steht sich der Gemeinderat hi zu nicht in der Lage.

— Nach einem Bundesratsbeschlusse vom 20. Juli d. J. wird mit Rücksicht auf die in diesem Jahre herrschende große Futternot den Besitzern von landwirtschaftlichen Brennereien bis zum 15. Juni 1894 gestattet, von der in ihren Brennereien gewonnenen Schlempe an andere Landwirte abzugeben, ohne daß den Brennereien dadurch der landwirtschaftliche Charakter verloren geht.

— N e u e N e c k a r b r ü c k e. Seitens der städtischen Straßenbauinspektion Cannstatt sind die Arbeiten für den Bau der Trottoirs und die Befestigung der Gaslandelaber in Angriff genommen, während auf Berger Seite die Zufahrtsstraße fertiggestellt ist, so daß schon die Verschotterung eingewalzt und die Straßenbahnverbindung vollzogen wird. In der letzten Cannstatter Kollegienitzung wurde beschlossen, zur Anschaffung von Fahnen zur Beslagung der neuen Neckarbrücke und Zufahrt 3300 Mk zu verwilligen. Bezüglich der ebenfalls im Programm vorgesehenen Errichtung eines doppelten Empfangsbogens wurden 3000 Mk. Aufwand genehmigt.

— Die Tribüne zur Kaiserparade, welche gegenwärtig in Cannstatt erstellt wird, hat eine Länge von 204 Meter und eine Tiefe von 18 Meter und ist im Rohbau fertiggestellt.

L u d w i g s b u r g, 2. Sept. Gestern Abend ist S. M. der K ö n i g mit P r i n z e s s i n P a u l i n e wieder in Marienwahl eingetroffen. — Heute früh haben auf dem Übungsfelde bei Pflugfelden die Brigadeübungen der 26. Kavalleriebrigade unter Leitung von Gen. Major v. Müller begonnen. Die beiden, dem III. Reg. Nr. 19 angehörigen Königl. Prinzen Major Herzog A l b r e c h t von Württemberg und Rittmeister Herzog W i l h e l m von Urach haben im königl. Schlosse Wohnung genommen. — Die 52. Inf. Brigade rückt heute Vorm. nach dem Manövergelände in die Gegend von Nezingen ab. Die Beförderung geschieht durch besondere Militärzüge.

L e o n b e r g, 2. Sept. Gestern Nachm. brach in einem der bewohnten Stadttürme in Weil der Stadt ein Brand aus, wobei 4 Kinder erstikten. Der Brand wurde durch Kinder, die ein Feuer machen wollten, veranlaßt. 2 der verbrannten Kinder gehören einer Tagelöhnersfamilie an, die den Turm bewohnte. Die kranke Mutter derselben konnte kaum noch ihr Leben retten; die 2 andern Knaben sind Kinder benachbarter Familien, die mit jenen spielten.

N e u e n s t e i n, 31. Aug. In dem nahen Grünbühl wurde am gestrigen Vormittag in der Behausung des Herrn Schultheiß Köhler eingebrochen und eine Summe von 3000 M. in barem Geld aus Gold und Silber bestehend gestohlen. Vom Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur, doch scheint den Umständen nach zu schließen derselbe mit den Verhältnissen vertraut gewesen zu sein. (S. 2)

— Letzten Mittwoch abend wurde in N a f f g e n s t a d t eine während des Gewitters vom Feldgeschäft heimkehrende Dienstmagd vom Blitze getroffen und zu Boden gestreckt. Der Blitz fuhr an dem Mädchen die ganze Körperlänge hinunter und unten beim Schuh hinaus. Hiedurch wurden ihr die Kleider am Leibe versengt und machen sich die Spuren des Blitzes durch einen roten Streifen bemerkbar. Wunderbarer Weise erholte sich das Mädchen bald wieder.

In U l m gab ein Bauherr in einer Wirtschaft einen Nichtschmaus. Die an demselben teilnehmenden Arbeiter gerieten in Streitigkeiten, so daß der Wirt polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen sich genötigt sah. Die Arbeiter drangen aber auf die Schügleute ein und widersezten sich schwer, so daß sie nur mit Anwendung großer Kraft auf die Wache verbracht werden konnten. Vier derselben sind verhaftet worden. Einer der Schügleute wurde verletzt.

B o n d e r S a g s t, 30. Aug. In einem Orte am Fuß der Ellwanger Berge reichte ein 10jähriges Mädchen einem noch nicht 1 Jahr alten Kinde das Mittagessen, bestehend in einer Nibelzsuppe. Unter derselben war aber unbemerkt ein kleiner Knochensplitter, der dem Kinde im Halse stecken blieb. Er konnte trotz in Anspruch genommener Hilfe nicht entfernt werden, und das Kind starb noch abends an Erstickung.

N a g o l d, 31. Aug. Gestern wurden hier 6 Kapitalisten auf recht unangenehme Weise überrascht. Die Steuerwache erlaubte sich, bei ihnen einen Besuch zu machen, weil sie im Verdacht standen, nicht alle ihre Kapitalien versteuert zu haben. Wie man hört, soll die Durchsicherung von Erfolg gewesen sein und haben die Steuerdefraudanten nun eine empfindliche Strafe zu gewärtigen.

H e i d e n h e i m, 1. September. In der Nähe der Charlottenhöhle bei Hürben wird gegenwärtig ein Daimlerscher Motor aufgestellt, um in der Höhle die elektrische Beleuchtung einzurichten. Man hofft die Arbeit so zu fördern, daß am 10. Sept. die Einweihung der Höhle stattfinden kann. Ist die Höhle elektrisch beleuchtet, dann wird die Schönheit der dort vorhandenen Tropfsteingebilde erst recht zur Geltung kommen.

N e u l a u t e r n, 1. September. Vergangenen Dienstag hat uns der seit 1. März d. J. hier angestellte Herr Pfarrverweser Mezger wieder verlassen, um in seinen neuen Wirkungskreis nach Affaltrach überzusiedeln. Derselbe hat sich während seiner kurzen Amtshätigkeit die Liebe und das Zutrauen aller Einwohner erworben, so daß bei seiner Abschiedspredigt am letzten Sonntag kein Auge trocken blieb. Wir wünschen Herrn Pfarrverweser Mezger, daß ihm auch in seinem neuen Wohnort die Liebe und Achtung zu teil werde, die er in vollem Maße verdient. — Sodann kamen am gleichen Abend der neu ernannte Herr Pfarrer L a u y m a n n (dessen Vater einst in Heilbronn Stadtpfarrer war) mit seiner jungen Frau auf dem Sulzbacher Bahnhof an, bis wohin ihm die bürgerlichen Kollegien nebst Kirchengemeinderäte entgegengefahren waren. Bei der Ankunft in Neulautern wurde derselbe von der Schuljugend mit ihrem Lehrer unter Absingen eines Liedes empfangen, worauf Schultheiß Weber eine Ansprache an den Herrn Pfarrer Laumann richtete, welche dieser dankend für den schönen Empfang erwiderte.

— In G b i n g e n hat die Staude eines in einem Garten gewachsenen Kartoffelstrauchs die Höhe von 2 m 60 cm erreicht.

— In S c h w e n n i n g e n ist die dortige Turnhallefrage nunmehr in der letzten Gemeinderatsitzung endgiltig und einstimmig dahin entschieden worden, daß die Gemeinde 10 000 M. zu deren Bau beisteuert, dafür aber auch das Verfügungsrecht über die Halle hat. Der gesamte Bauaufwand wird sich auf ca. 21 000 Mark stellen, nachdem ein entsprechender Bauplatz auf dem Bildacker von Fabrikant Richard Bürk unentgeltlich abgegeben worden ist; der Turnverein verfügt jetzt

Schon über ein Kapital von etwa 8000 Mark lediglich von den Einwohnern zusammengebracht und dürfte der fehlende Rest ebenfalls ohne erhebliche Anstrengung aus dortigen Beiträgen fließen.

— In **H e u c h l i n g e n** (also auf der **Ab**) erhielt ein Bienenzüchter noch einen Schwarm.

— Dieser Tage brachte der Briefträger einem an Zwetschgen sich erlabenden **F r i e d r i c h s h a f e n e r** Bürger eine Posteingahlung von 50 M., ihm zwei Zwanzig- und ein Zehnmarkstück hinlegend; er entfernte sich; der biedere Hausbewohner aber beeilt sich, die Goldstücke aufzubewahren und wirft fürsichtlich die Zwetschgensteine in die Kasse und die Goldstücke — zum Fenster hinaus. — Glücklicherweise entdeckte ein redlicher Nachbar den wertvollen Auswurf und so kam der Zerstreute ohne Schaden davon.

— (Warnung vor den Hausirern mit Leinenwaren) Es ist ein neuer Schwindel aufgetaucht. Seit einiger Zeit werden nämlich mit Quecksilber-Appretur versehene Handtücher, Tischtücher und Servietten von hausierenden Händlern zum Kauf angeboten. Durch die bezeichnete Appretur wird bewirkt, daß die an und für sich aus geringerem Material leicht gewebten Stoffe eine größere, auf Täuschung berechnete Schwere und ein viel reiner glänzendes Aussehen als die wirklich reelle Ware annehmen. Um zum Kauf zu reizen, bieten die Nepper ein allerdings nur ganz geringes Quantum reeller Ware zu einem Spottpreise an, um alsdann mit Leichtgläubigkeit die Schwindelware zu verkaufen. — Wer Bedarf hat, kaufe in Geschäften am Platze, er kauft vorteilhafter und giebt sein Geld nicht für Schundware an Auswärtige.

— Der **r u s s i s c h - d e u t s c h e** **P o l l k r i e g** macht auch der Privatverhandlung unmöglich. So sandte eine besorgte Mama ihrem Sohne in **B o d z** ein Paket mit Winterstrümpfen und einigen Kleinigkeiten, im Wert von circa 10 Mark. Das Paket kam zurück, weil es den Adressaten rund 35 M. Zoll gekostet hätte. Die besorgte Mama bekam so alles wieder um 3 M. 35 Pf. Porto zurück bis auf — einige fehlende Paar Strümpfe.

V o n d e r h e s s i s c h e n G r e n z e, 30. August. Daß unter den Landwirten noch Geld ist, bewies diese Woche ein Hofbauer unserer Gegend. Er hatte seine Tochter nach Auswärts verheiratet und sich den Spaß gemacht, die Mitgift derselben in Thalern und Markstücken am Hochzeitstage auf die Tafel zu stellen, das Faß mit Inhalt wog über 230 Pfund. Es waren 20 000 M. bar.

G e s t o r b e n. In Stuttgart: Balthasar Deme, Schreiner; in Ulm August Stelzenmüller, Kaufmann 22 J.; in Neckarweihingen Wilhelm Gottfried Kaufmann, Schmied, 26 J.; in Geislingen Karl Reichle, Wagnermeister.

Deutsches Reich.

— (Das Einkommen des **d e u t s c h e n K a i s e r s**.) Die Zivilliste Wilhelms II. beträgt jährlich 15 719 296 M. (fünfzehn Millionen siebenhundertneunzehn Tausend zwei Hundert sechsundneunzig Mark.) Das ergibt

für jeden Monat	1 309 041,33 M.
„ jede Woche	302 284,15 „
„ jeden Tag	43 184,88 „
„ jede Stunde	1 799,37 „
„ jede Minute	29,99 „

K i e l, 1. September. Die als Spionen verhafteten Franzosen haben um die Erlaubnis nachgesucht die französ. Botschaft in Berlin um Schutz angehen zu dürfen. Ihr Gesuch wurde abschlägig beschieden und heute soll entschieden werden, ob die Ueberführung der Spione ins Berliner Untersuchungs-Gefängnis erfolgt.

K o b l e n z, 1. Sept. Der **K a i s e r** und die **K a i s e r i n** sind heute vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen und von dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi und der Generalität empfangen worden. Oberbürgermeister Schüller brachte den Willkommengruß der Stadt dar. Der Kaiser gedachte in seiner Erwiderung des Aufenthalts der Kaiserin Augusta dahier, sowie der frohen Stunden, welche er selbst in Koblenz verbrachte. Zugleich erinnerte er daran, daß er Koblenz zum Zeichen seines Wohlwollens als Stätte des Provinzialdenkmals Wilhelms I. bestimmt habe. Er hoffe, daß die Stadt das Denkmal in treuer Obhut halten werde. Im Schlosse fand der Empfang der Provinzialbehörden und darauf das Frühstück statt.

K o b l e n z, 1. Sept. Der Prinz von Neapel traf um 6 Uhr abends auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde von dem **K a i s e r**, dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi, dem großen militärischen Gefolge, den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit empfangen. Der Kaiser umarmte und küßte den italienischen Kronprinzen wiederholt. Die Musik intonierte die italienische Königsfanfane. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie fuhr der Kaiser und der Kronprinz in einer vierspännigen Gala-Equipage, vom Publikum stürmisch begrüßt, nach dem Schlosse, wo die Kaiserin den hohen Gast empfing.

K o b l e n z, 2. Septbr. Der Trinkspruch, welchen der **K a i s e r** beim heutigen Festmahle der Rheinprovinz ausbrachte, lautet: „Wenn dem Herrscher von treuen Unterthanen jubelnder Empfang bereitet wird, so geht das stets zu Herzen. Mancher Provinz Empfang habe ich schon durchlebt, ganz besonders aber spricht der Empfang der Rheinländer zu meinem Herzen. An diesen Gestaden des Rheines, sagenumwoben, von der Geschichte begleitet, wo jeder Berg zu uns redet und jedes Gotteshaus seine hohe Sprache spricht, muß jeder Empfang, muß jedes gesprochene Wort besonderen Zauber auf das Menschenherz üben, der Reiz der Poesie verschönt hier alles, vor allem aber gilt dies

von der Stadt Koblenz, die so besonders reich ist in Andenken geschichtlicher und persönlicher Natur. So danke ich den Koblenzern und mit ihnen allen meinen treuen Rheinländern für den der Kaiserin und mir am heutigen Tage gewordenen Empfang. Tief bewegten Herzens rede ich zu ihnen an dieser Stelle, in diesem Hause, das so eng verknüpft ist mit der Geschichte meines dahingegangenen Großvaters, mit der Persönlichkeit meiner verstorbenen Großmutter. Erinnerungen feierlicher und ernster, schöner und lieblicher Natur sind es, die unsere Herzen durchziehen. Jedoch das Gesamtbild, das sich vor unseren rückblickenden Augen entwickelt, zeigt uns ein Leben voll Segen, eine Thätigkeit, reich gekrönt wie kaum je ein Menschenleben. Wir fühlen das Walten der hohen Frau, die an diese Räume einst gewohnt war, wir spüren noch jetzt die segnende Hand der Kaiserin Augusta in allen Theilen der Provinz. Dieselbe Liebe, dieselbe Anhänglichkeit, welche die Provinz für meine Großeltern empfand und welche diese für die Provinz hegten, verbindet auch uns. Es ist mir gleich meinem hochseligen Vater vergönnt gewesen, zwei herrliche Jugendjahre auf der Alma mater in Ihrer Mitte zu verbringen, mir unbergekligte Zeiten. So fasse ich denn alles, was ich fühle und denke, in einen Segenswunsch für das Gedeihen der Provinz zusammen, zu gleicher Zeit auch aus den Rückblicken die Lehre schöpfend, daß durch das feste Zusammenhalten von Volk und Herrscher die größten Thaten geschehen sind, daß auch die Rheinprovinz das Ihrige that, meinem Großvater zur Seite zu stehen, als er den Nibelungenhort der deutschen Einheit unserem Reiche wieder gewann. So hoffe ich denn, daß in fester Treue der Rheinlande zu mir und in treuer Gesinnung meinerseits zu meinen Rheinländern es uns vergönnt sein möge, unsere Wege zu wandeln zum Wohle der Rheinlande und zum Wohle unseres geeinten großen teuren deutschen Vaterlandes. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl der Rheinlande und ihrer Bewohner. Sie leben hoch!

B o l k e n h a i n (Schlesien), 29. Aug. Eine recht eigentümliche Todesart wählte ein alleinstehendes und nicht unbemitteltes älteres Fräulein hier selbst, indem es am vorigen Freitag eine größere Menge Cognac — wie es heißt $\frac{3}{4}$ Liter — in der Absicht zu sich nahm, sich dadurch zu töten. Ihren Zweck hat sie auch erreicht, denn in der Nacht zum Sonntag ist sie, ohne wieder zum Bewußtsein zurückzukehren, gestorben.

B i l l i n g e n, 1. Sept. Vom 1. Oktober ab haben die Rückfahrkarten auch auf der pfälzischen Bahn zehntägige Gültigkeit.

S c h ö n w a l d, 29. Aug. Die Josef Siedle'sche Scheleute zum „Auerhahn“ dahier wurden heute mit gesunden Drillingen erfreut. — Daß Krühe Nägel, Steine, Holz etc. mit dem Futter hinunterschluckten, ist schon oft vorgekommen; daß aber eine Kuh auch die eisernen Stäbe eines Regenschirms verzehrt, dürfte schon zu den Seltenheiten gehören. Hier brachte eine Kuh dieses seltene Kunststück fertig, doch nicht ohne Nachtheil für ihr Leben. Nachdem man ihr vor einigen Tagen schon zwei 40—60 Ctm. lange eiserne Regenschirmstäbe, davon einer Magen und Leber durchstach, aus dem Leib gezogen, fand man heute, wo sie geschlachtet werden mußte, noch vier etwa 20—30 Ctm. lange eiserne Stäbe nebst 2 Eisenstücken und 1 Kieselstein mit beträchtlichem Umfang in ihren Eingeweiden. Da das Tier diese unverdaulichen Gegenstände nur durch das Futter bekommen konnte, so muß die Zubereitung desselben Seitens des Diensthofes mit nicht besonderer Gewissenhaftigkeit zum Nachtheil des Eigentümers geschehen sein.

T h o r n, 2. Sept. In Schulitz sind zwei Arbeiter, welche nachts in der Weichsel fischten, an Cholera erkrankt. In Penskowo ist der 13jährige Sohn eines Flößers, kürzlich aus Landsberg zurückgeführt, an Choleraverdächtigter Krankheit gestorben.

Ausland.

K o p e n h a g e n, 26. Aug. Während eines heftigen Unwetters zog gestern Nachmittag eine große **W i n d h o f e** über die kleine Amager Stadt Dragør bei Kopenhagen. Dieselbe kam unter donnergleichen Lärm, geladen mit Staub und Steinen, aus Südwest, zog über Dragør weg und löste sich über dem Sund auf, auf ihrem Wege die größten Verwüstungen anrichtend. Zwei große Gehöfte wurden buchstäblich aus allen Fugen gerissen, die Dächer weithin geschleudert, schwere lange Balken sind ganz verschwunden, also mit bis über den Sund getragen worden. Merkwürdigerweise ging kein Menschenleben verloren, dagegen ist auch nicht ein Haus in dem ganzen Städtchen, das nicht mehr oder weniger Schaden genommen hat. (A. Z.)

— Zwischen **W a h l e n** und **B ü f e r a c h** (Kanton Solothurn) ermordete der 18jährige Schmiedlehrling Aug. Burgherr von Waldburg (Baselland) einen böhmischen Schustergesellen, weil derselbe sich geweigert hatte, auf mehrfache Aufforderung hin ihm Bier zu zahlen. Der Mörder sitzt gefangen, leugnet auch den Mord nicht, will aber sein Opfer nicht verurtheilt haben. Der Ermordete trug am Halse neunzehn Messerstücke, teils sehr tiefe; es war eine wahre Wetzgerlei.

Die (englische) Handelskammer von **S i n g a p u r** hat, wie die „Times“ berichtet, durch die Vermittlung der Handelskammer von Manchester an Lord Rosebery ein Telegramm geschickt, worin sie ihn bittet, den Ruin des Handels zwischen Singapur und Bangkok zu verhindern. Singapur, den Kolonien der Halbinsel von Malaka und von Borneo würden die Lebensadern unterbunden, wenn Siam unter französisches Protektorat geriete.

R e w h o r k, 2. Sept. Die Zahl der während des Wirbelsturms am Sonntag in Beaufort (Südkarolina) Umgekommenen wird auf 1000 geschätzt, davon sind 3 Weiße, die übrigen Neger. Der Schaden ist unberechenbar.

A u s B l u f f t o n, Judiania (Nordamerika), wird Folgendes gemeldet: Die Freunde des Dienstmädchens Lizzie Jones, die jüngst hier begraben wurde, hatten ihren Argwohn in Bezug auf ihren Tod. Sie bestanden darauf, daß der Leichnam ausgegraben werde. Als man den Sarg öffnete, fand man neben dem Leichnam ein neugeborenes Kind, welches in die Welt gekommen war, nachdem die Mutter begraben war. Sohn Rauch, ein verheirateter Mann, in dessen Haus das Mädchen diente, ist unter der Anklage des Mordes verhaftet worden.

— In der Monatschrift Blackwood Magazine befindet sich ein Bericht über eine Unterredung mit Pater D h r w a l d e r. Nach dessen Aussage ist der Sklavenhandel in Afrika gegenwärtig so lebhaft wie je. Der Sklavenmarkt Omdurman ist der größte und besuchteste in der Welt. Es ist nichts Ungewöhnliches, dort 1000 Frauen und Mädchen zu sehen, die an einem Tage zum Kaufe ausgestellt werden. Käufer kommen von allen Teilen, von Darfour, Kordofan und selbst von Marokko und Sklaven werden von Abyssinien, Sinta und Equatoria gebracht. Selbst in dem Distrikte, in dem Ohrwalder sich aufhielt, hat er oft eine große Anzahl von Sklaven beiderlei Geschlechts gesehen. Im Sudan ist augenblicklich die Thätigkeit der Missionäre zum völligen Stillstand gekommen und unter dem gegenwärtigen Regime würde es fast unmöglich sein, eine solche wieder aufzunehmen.

Gerichtssaal.

[Ferienstrafkammer.] Stuttgart, 1. Sept. Die Anklagesache gegen Dr. med. Vopelius von Degerloch wegen Bedrohung, in der das Schöffengericht Stuttgart-Amt unterm 21. Juli d. J. auf Freisprechung erkannte, beschäftigte heute zufolge der von der k. Staatsanwaltschaft eingelegten Berufung die Ferienstrafkammer. Am Sonntag 30. April d. J. Nachts gegen 11 Uhr wartete auf dem Bahnhofsplatz zu Degerloch eine größere Anzahl Personen von hier auf die Ankunft des letzten Zugs, um hierher zurückzukehren. Bei Ankunft desselben drängte sich die Gesellschaft heran und ein Herr bestieg die Plattform eines Wagens aus dem Dr. Vopelius aussteigen wollte. Dieser ließ denselben an, er hätte auch warten können, bis die Leute ausgestiegen seien. Auf die Antwort, daß zum Aussteigen noch genügend Raum vorhanden sei, rief Dr. Vopelius: Sie S...!...!, halten Sie das Maul! und als der so Angeredete dem Dr. Vopelius nachließ, und fortgesetzt ihn um Nennung seines Namens ersuchte, schlug ihm der letztere unter Schimpfsworten mit der Hand ins Gesicht, und hielt ihm wiederholt seinen geladenen Revolver entgegen. Letzteres that Dr. V. auch gegenüber einem anderen Herrn der Gesellschaft, gleichfalls unter Schimpfsworten, als er den Dr. V. um seinen Namen ersuchte, den dieser schließlich auch nannte. Dr. V. machte geltend, daß er deshalb zum Revolver gegriffen habe, weil aus der Gesellschaft heraus Schimpfsworte und Drohungen gegen ihn laut geworden seien, er habe gegenüber der Ueberzahl sich in Notwehr geglaubt. Diese Auffassung legte auch das Schöffengericht seinem freisprechenden Erkenntnis zu Grunde. Auf Grund der Zeugenansagen erachtete das Gericht nicht Notwehr, sondern grobe Friedensstörung als vorliegend und verurteilte den Angeklagten wegen 2 Vergehen der Bedrohung zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen und zur Tragung aller Kosten beider Instanzen.

Berschiedenes.

— (Das Kürzerwerden der Tage) macht sich schon sehr deutlich bemerkbar. Am 1. Aug. ging die Sonne um 4 Uhr 24 Minuten auf und um 7 Uhr 47 Min. unter; am 31. Aug. schien sie nur noch von 5 Uhr 12 Min bis 6 Uhr 48 Min; die Tageslänge verminderte sich demnach im August von 15 Stunden 23 Min auf 13 Stunden 26 Min.

— (Reinigt die Petroleumlampen!) Es naht die Zeit, in der die Petroleumlampen auf dem Abendtisch wieder zu ihrem Rechte kommen. Sind die Ballons dieser Lampen vor ihrer Außerdienststellung bei Beginn des Sommers nicht gereinigt worden, so ist es dringend zu empfehlen, den etwa im Ballon befindlichen Rest zu wegzugießen und eine Neufüllung vorzunehmen, da sonst die Gefahr einer Explosion nahe liegt.

— Die Malefiz-Engländer. Der Privatier Abel aus einer Oberamtsstadt des schwäbischen Oberlandes hat, so erzählt der Schwarzw. Bote, obwohl der englischen Sprache nicht mächtig, beschlossen, der englischen Metropole einen Besuch abzustatten. Nach seiner Rückkehr über seine Reiseindrücke befragt, antwortete er: „Das ist a Malefizcorp, dia Engländer. I han deutlich g'schrieba ins Fremdbuch, i hoiß: Abel, und hoch hent se me Mister Ebel g'hoißa. No, i han denkt, wenn eahr's grad han wend, ka i au Ebel hoißa. und han am andere Tag Ebel nei' g'schrieba. Was g'schieht? Jetzt hent se me „Mister Ebel“ g'hoißa. I dent, Malefizfoga send's schau; doch i ka nig macha und will ihna da Willa laub und schreib mi Ebel. Sez, poß Höllablit, hent mi dia Malefizfoga Ebel g'hoißa.“

— Unjinnige Wette. Wie man der Provinz schreibt, ging kürzlich in Stuttgart ein Arbeiter die Wette ein, 15 Salzkrüge nacheinander zu essen. Er kam jedoch nur bis zum siebenten Krug und hatte, um seinen enormen Durst zu löschen, große Mengen Obst und Wasser genossen! Die Folge war, daß er unter choleraartigen Erscheinungen schwer erkrankte und Tags darauf starb. Die Untersuchung im bakteriologischen Institut zu Halle auf Choleraabzillen hatte ein negatives Ergebnis.

— (Kindermünd.) Der kleine Robert bekommt Kirschen, die ein wenig aufgesprungen sind. „Papa,“ fragte er erstaunt, „werden denn die Kirschen jetzt auch geimpft?“

— (Auf dem Gemüsemarkt) Hausfrau: „Die letzten Rettige, die ich bei Ihnen kaufte, waren aber gar nicht schön, ganz pelzig.“ — Verkäuferin: „So, na daß werden jedenfalls schon Winterrettige gewesen sein.“

— (Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier: Huber, was thut der Posten, wenn er sieht, daß die Ablösung kommt? — Huber: „Er freut sich!“

Ein bewährter Artikel für Landwirte. Nicht allein bei den meisten deutschen Landwirten, sondern auch im Ausland hat sich seit einer Reihe von Jahren ein Präparat eingebürgert, dessen immer steigender Konsum am deutlichsten für seine Vorzüge spricht.

Es ist dies das seit nahezu zwei Jahrzehnten bewährte Holzkonserbierungs- und Anstrichöl Carbolinum Avenarius D.N. Patent Nr. 46 021, über welches von den maßgebendsten landwirtschaftlichen Sachverständigen die besten Gutachten vorliegen. Dessen Verwendung ist in der Landwirtschaft eine vielseitige und es sei hier nur hervorgehoben, daß sämtliches Ackergeräthe wie Wagen, Pflüge, Eggen, Latrinensässer u. s. w. mit demselben behandelt werden sollten. — Außerdem empfiehlt es sich, Schuppen, Scheunenthore, Läden, Zäune, Pfosten, kurzum alles Holzwerk damit zu bestreichen, welches über oder unter der Erde durch Feuchtigkeit baldigem Verfall ausgefetzt ist.

Ganz besonders wichtig ist aber das Carbolinum Avenarius für Stallungen. Hier sollte es bei sämtlichem Holzwerk angewendet werden, denn einerseits wird die Dauerhaftigkeit des Holzes dadurch ganz wesentlich erhöht und andererseits werden die in den betreffenden Räumen befindlichen Tiere durch Fliegen und anderes Ungeziefer weniger belästigt, als dies sonst der Fall ist. Hierzu kommt noch die desinfizierende Eigenschaft des Carbolinum Avenarius, welcher zufolge mit Sicherheit angenommen werden darf, daß mit diesem Präparat behandelte Hölzer keinen Nährboden für Ansteckungstoffe bilden, weshalb die Anwendung des Carbolinum Avenarius in Ställen als vorbeugendes Mittel gegen Viehseuchen hervorgehoben werden darf. Zu betonen ist, daß das Carbolinum Avenarius weder giftig noch ätzend, noch feuergefährlich ist, was letzteres bei Nachahmungen, soweit dieselben aus leichten Oelen oder, wie es schon vorkam, aus Mischungen von Teer und Petroleum bestehen, nicht zutrifft.

Ferner ist zu erwähnen, daß unter der Bezeichnung „Carbolinum“ von den verschiedensten Seiten Nachahmungen angeboten werden, welche jedoch mit dem patentierten Originalfabrikat Carbolinum Avenarius nicht in die gleiche Reihe gestellt werden dürfen. Der beste Beweis für die richtige Beurteilung des Carbolinum Avenarius und der Nachahmungen von sachverständiger Seite besteht darin, daß schon seit längerer Zeit von einer Anzahl staatlicher Behörden die Verwendung des Carbolinum Avenarius D.N. Patent Nr. 46 021 ausdrücklich vorgeschrieben wird und empfiehlt es sich für alle Konsumenten bei Bezügen auf den vollen Namen zu achten.

Mit jeder näheren Mitteilung ganz besonders aber mit Aufgabe der jeweils nächstgelegenen Bezugsquelle wird die Firma R. Avenarius u. Co. in Stuttgart und Hamburg auf Verlangen gerne dienen. Für die hiesige Gegend hat Herr C. Willinger-Zeller in Waiblingen eine Verkaufsniederlage.

Nachricht.

Aus Forchheim schreibt man dem Bayer. Kur.: In der Forchheimer Zweigniederlassung der Firma Weber und Ott in Fürth werden seit längerer Zeit die Zelte neuester Art für das gesammte deutsche Heer gefertigt. Militärische Abordnungen der einzelnen Staaten sind beinahe unausgesetzt mit der Abnahme der fertigen Zelte beschäftigt. Nachdem in den letzten Wochen Bayern und Preußen an der Reihe waren, haben nunmehr die Württemberger ihre Thätigkeit begonnen. Für die Staaten Bayern und Preußen hat die technische Prüfung der Zeltstoffe Dr. Stockbauer vom bayer. Gewerbemuseum besorgt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 2. Septbr. 1893.

Höchster — mittlerer — niederster — Durchschnittspreis
Haber M. 9.40 M. 7.60 M. 7.10 M. 8.14 per Ztr.

W in n e n d e n, 31. Aug. Der heutige erste Obstmarkt war mit Mostobst nur schwach befahren, so daß die zahlreich erschienenen Käufer nicht befriedigt werden konnten; für den Zentner wurden 2.80 M. und 3.— M. bezahlt. — Zwetschen, deren es hier und in der Umgebung sehr viel giebt, werden per Zentner 3—4 M. bezahlt.

— (Die Ernte in Württemberg.) Die Ernteziffern sind, 100 als Mittel angenommen: Dinkel 89.38, Winterweizen 87.94, Roggen 94.05, Gerste 86.89, Sommerweizen 84.38, Hafer 71.47, Erbsen 85.90, Ackerbohnen 57.84 Prozent.

— S o p f e n b e r i c h t e. Am Mittwoch wurden an dem Nürnberger Markte etwa 40 Ballen neue Ware umgesetzt und mit 190 bis 235 Mf. per Zentner bezahlt. In Letztang bewegen sich die Verkäufe zwischen 210—220 Mf.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfa. bis Mf. 18.65 p Meter — glatt, gestreift, karriert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei Muster umgehend.